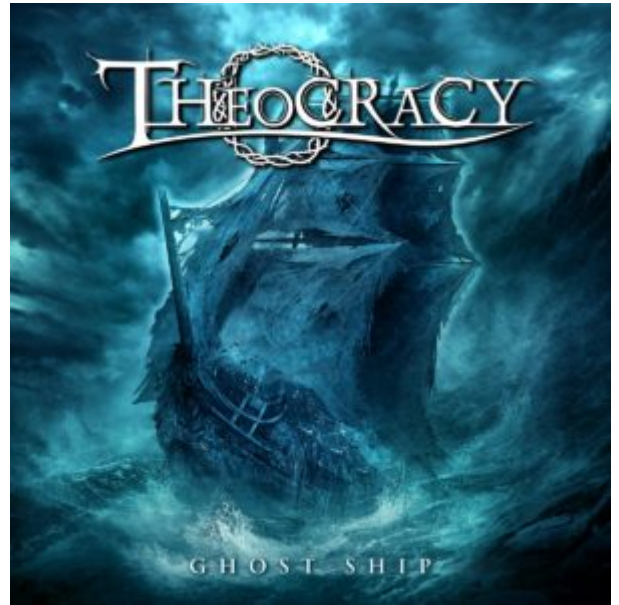


Theocracy - Ghost Ship

(54:30, CD, Ulterium Records, 2016)

Heute erscheint das vierte Album der Melodic-Metal-Band Theocracy aus Athens, Georgia. 2002 ursprünglich als Ein-Mann-Projekt von Sänger *Matt Smith* gegründet, wurden nach dem ein Jahr später erschienenen selbstbetitelten Debüt, auf dem *Smith* alles alleine einspielte, die Gitarristen *Val Allen Wood* und *Jonathan Hinds*, Bassist *Jared Oldham* und Drummer *Shawn Benson* rekrutiert.



Dieses erste Album kam 2003 bei Metal Ages heraus. Mit dem Wechsel zu Ulterium Records erschien 2008 das von Fans und Presse hochgelobte Zweitwerk „Mirror Of Souls“. Nach einigen Touren, u.a. mit Sonata Arctica, Blind Guardian und Circle II Circle, folgte 2011 das ebenfalls sehr gut aufgenommene „As The World Bleeds“. Die Plattenfirma legte das Debütalbum 2013 nochmals auf, und nun gibt es das vierte reguläre Studioalbum „Ghost Ship“.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Produziert wurde das Ganze ebenfalls von Mastermind *Smith*. Interessanterweise wird Drummer *Benson* nicht als reguläres Bandmitglied genannt, sein Name ist im Booklet klein

geschrieben nach den Produzenten und weiteren genannt.

Das düstere Cover Artwork stammt von *Felipe Machado*, der auch schon für Blind Guardian, Rhapsody of Fire und Iced Earth gearbeitet hat. Auch musikalisch bewegen sich Theocracy in der Arena von Iced Earth und – mit Einschränkungen – Dream Theater. Wir hören progressiven Powermetal mit epischen Arrangements, harten und melodischen Sounds, und großen Chören. Sehr dick aufgetragen eben. Musikalisch also schön und gut. Textlich bewegen wir uns jedoch auf einer ganz anderen Ebene, die Theocracy eindeutig als christliche Metalband kennzeichnet. Wie immer also Geschmackssache, das Ganze.

Insgesamt kann man festhalten: Ein weiteres Band-typisches Album, das den epischen Stil seiner Vorgänger weiterführt. Fans des Melodic-, Power- und ChristMetal kommen hier auf ihre Kosten, die Band hat es schließlich drauf.

Bewertung: 7/15 Punkten (KR 6, PR 7)

Surftipps zu Theocracy:

Homepage

Facebook

Twitter

YouTube

Bandcamp (Ulterium Records)

Spotify

iTunes